

Besonders seine Frau könne das nicht wegen ihrer fünf Kinder. Die VdGB hat laut Statut die Aufgabe, die genossenschaftliche Entwicklung zu fördern und die Einzelbauern dafür zu gewinnen. Wenn ein VdGB-Funktionär allerdings soviel Wenn und Aber hat, er nicht das sozialistische Dorf der nahen Zukunft vor Augen hat, in dem es bestimmt nicht nur einen Kindergarten, sondern auch eine zentrale Waschküche und andere Gemeinschaftseinrichtungen gibt, die das Leben im Dorf entscheidend erleichtern werden, wird er wohl kaum ein Förderer des genossenschaftlichen Gedankens sein können. Auch der Genosse Bürgermeister trat denen, die der Meinung waren, bei einem Zusammenschluß zur LPG würde die Produktion sinken, nicht entgegen. Dabei hätte er beweisen können, daß die etwa 45 Betriebe in Biesendahlshof alle in Ordnung sind und die Produktion durch den Zusammenschluß zu einer LPG die in ihren Einzelbetrieben erreichte Produktion um ein Beträchtliches überbieten wird. Die sichere Gewähr dafür ist die Anwendung der sozialistischen Betriebs- und Arbeitsorganisation, die weitere Spezialisierung der Arbeit, die bessere Betreuung durch die agro- und zootechnischen Beratungskräfte und der Einsatz der modernsten Großmaschinen auf den zusammengelegten Flächen. Den Bäuerinnen und Bauern wird dadurch ein großer Teil der schweren körperlichen Arbeit abgenommen.

Man kann den Genossen der BPO der MTS Biesendahlshof keineswegs absprechen, daß sie sich viel Mühe geben, die Entwicklung der Landwirtschaft zugunsten des Sozialismus zu fördern. In vielen Kleinversammlungen und individuellen Aussprachen wurde schon begonnen, den Bauern ihre Perspektiven in unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat deutlich zu machen. Aber noch haben sie nicht die Voraussetzungen geschaffen, mit deren Hilfe sie auch die schwierigsten Fragen richtig entscheiden und lösen können, und das ist die Verbesserung der Parteiarbeit, die Auseinandersetzung in den eigenen Reihen, um dann mit der ganzen Kraft aller Genossen der BPO die grundsätzlichen Fragen unseres sozialistischen Aufbaus auf dem Lande und die damit zusammenhängenden politischen Hauptaufgaben in der Ortsparteiorganisation kämpferisch durchzusetzen.

Es muß erreicht werden, daß alle Genossen in Biesendahlshof, sowohl die in der BPO als auch die in der OPO, mit einer einheitlichen und geschlossenen Meinung auftreten. Im Statut der Partei heißt es, daß die Partei wächst und sich stählt, „indem sie ihre Mitglieder im Kampf für die Verwirklichung der Ziele der Partei immer mehr zu einem freiwilligen Kampfbund gleichgesinnter Menschen, von Marxisten-Leninisten, erzieht“. Das ist das Problem in Biesendahlshof. Dazu brauchen die Genossen mehr Hilfe und Unterstützung der Kreisleitung. Der Genosse Heller, Sekretär der BPO im Rat des Kreises, ist von der Kreisleitung dafür verantwortlich gemacht worden. Diese „Hilfe“ darf aber nicht so aussehen, wie sie der Genosse Heller auffaßt, als eine Sache, die man im Vorübergehen erledigen kann. In der Mitgliederversammlung der BPO der MTS sollte er über das 33. Plenum zu den Fragen des Staatsapparates sprechen. Genosse Heller hatte sich aber nicht vorbereitet. Er ging nicht auf die konkreten Verhältnisse im MTS-Bereich ein, sondern las einfach einen Artikel aus der Zeitschrift „Der demokratische Aufbau“ vor. Daß es danach zu keiner Diskussion kam, ist nicht verwunderlich. Die Kreisleitung muß also die in den MTS-Bereichen eingesetzten Genossen besser kontrollieren, damit der Kampf um die sozialistische Entwicklung allseitig geführt wird und die Parteiorganisationen in den MTS, LPG und in den Dörfern zu wirklichen Kraftquellen auf dem Lande werden.

Erhardt Otto / Erich Eckert